

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Schreibling, Straß und Montag, von 8. u. 9. Uhr (Nagold)

erschint an jedem Werk-
tag in 2 Exemplaren neb-
st dem Postboten ausge-
geben.
Kundpreis
in Nagold 1.20
in der Umgegend 1.00
in der Ferne 1.50
Einzelhefte 1.00
Die einseitige Seite auf
gewöhnlichem Papier oder
auf 12 Goldspalten, 10
Goldspalten, Familien-
auf 10 Goldspalten. Bei
regelmäßiger Abnahme
bestehen über Rabatt
hinweg.

Verbreitungs-Station im
Oberamt Nagold. — An-
zeigen sind hier von
besten Erfolg.
Wer neue, interessante
Anzeigen wünscht,
schicken Sie dieselben
an den Verleger in
Nagold, wo sie sofort
veröffentlicht werden.
In allen anderen Fällen
besteht kein Anspruch
auf Aufnahme der Anzeige
in die Zeitung, wenn
nicht die Bedingungen
beachtet werden.
Telegraphen-Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer:
Nagold 3113.

Nr. 182 Begründet 1826 Dienstag den 5. August 1924 Fernsprecher Nr. 29. 98. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutsche Abordnung ist am Montag vormittag 9.07
Uhr mit Sonderzug von Berlin nach London abgereist.

Die Einberufung des Reichstags ist wie versprochen für
den 12. August in Aussicht genommen, falls durch die Lon-
doner Verhandlungen nicht eine weitere Verzögerung ein-
tritt. Das Haus wird kurz vor Ende August in die Ferien
gehen.

Das Reichswehrministerium hat der Reichswehr und
ihren Hilfswaffen die Mitwirkung bei den Gedenksie-
ren des deutschen Frontkämpferbundes verboten. Der Bund hat
gegen die Verfügung scharfen Einspruch erhoben.

Das bayerische Staatsministerium hat den Beamten des
Innenpolitischen Abteilungs unterstellt.

Die Staatsanwaltschaft in München hat ein neues Ver-
fahren wegen Ermordung des linksradikalen Abgeordneten
Borck in München vor 4 Jahren eingeleitet. Zahlreiche
Zeugen sind vernommen worden.

Die „Lin.“ behauptet, daß eine amerikanische Bank-
einrichtung die Hälfte der Anleihe von 200 Millionen Gold-
mark übernehme werde. Die Fiktion werde so hoch sein,
daß sie einen Anreiz für das Publikum bilden.

Die holländische Regierung hat den Vertragsentwurf des
Waldlands für „Sicherheit“ abgelehnt.

Morgan trifft am Dienstag in London ein.

Der Präsident von Südland, Cosgrave, ist aus London
nach Dublin zurückgekehrt, da über die Grenzfrage mit Wex-
ford keine Einigung erzielt wurde. Einige Wähler haben einen
Bürgerkrieg für möglich. Auch Devolera, der südliche Geg-
ner Cosgraves, soll wieder Truppen sammeln. Wexford ist die
politischeste Mobilisierung.

Auf dem Friedhof Campo Verano in Rom wurde eine
italienische Leiche ausgegraben, die man für die ver-
schwundene sozialistische Abgeordnete hält. Untersuchung
ist eingeleitet.

Die Schuldigen

Von Prof. Dr. Wilhelm Schäfer.

Am 1. August 1914, nachmittags 3 Uhr, machte Deutsch-
land als die letzte der vier großen Weltmächte sein
Stimmrecht mobil. Rußland, Österreich, Frankreich waren
mit dieser schicksalshenren Maßregel vorausgegangen. Die
dann folgenden Kriegserklärungen hatten nur noch juristische
formale politische-militärische Bedeutung mehr. Der Weltkrieg
war unermesslich geworden in dem Augenblick, als die ein-
seitigen russischen Kriegserklärungen in ihrer Gesamtheit aufge-
traten und gegen Deutschlands und Österreichs Grenzen ge-
worden wurden.

Wer trägt die Schuld an diesem unermesslichen Unglück?
Die Frage der Schuld ist von großer politischer Trag-
weite. Ist doch die Begründung für die schamlose Verletzung
Verordnung, Auslösung Deutschlands durch die an-
geblichen Siegermächte offen die Behauptung, daß Deutsch-
land seit Jahrzehnten einen Angriff, Eroberungs- und Un-
tersuchungsstrategie planmäßig vorbereitet, ihn 1914 mit Vor-
behalt entsetzt habe, um die Vorherrschaft in Europa zu
erlangen und seine Weltbeherrschungspläne zu verwirklichen!
Anker und Partei in einer Person haben die verbündeten
Freunde diese unerhörte Lüge aufgestellt und dem deutschen
Volk auf der Folter der Blödsinnigkeit feierlich befehlen lassen.
Würde, so sagte Lloyd George einmal, dieser Sach in seiner
Bedeutung erschüttert, so würde das ganze Werk von Versailles
zusammenbrechen!

Bei solchen gewaltigen geschichtlichen Prozessen wie Revo-
lutionen und Weltkriegen gilt es natürlich aufs schärfste, die
besten Gründe von den letzten Anläufen zu unter-
scheiden. Mit der Feststellung eines von Bethmanns politi-
schen Unvermögen und seiner Fehler in den letzten drei
Jahren ist natürlich der Umfang der Fragen keineswegs er-
klärt. Der Weltkrieg ist der Gipfelpunkt des modernen Im-
perialismus, der so eng mit der Entwicklung des Hoch-
kapitalismus zusammenhängt. Die Jagd nach der
Erde und ihren Schätzen ist das Thema des 19. und begin-
nenden 20. Jahrhunderts.

Aber auch der Staat selber wird in die größte Krise ge-
worfen; überall ist die „öffentliche Meinung“, die richtige Re-
gierung der Presse, Vereine, Parteien, Verbände allmählich
mächtiger geworden als die Regierungen. Das Geld, das alle
diese Organisationen lenkt und erhält, läßt die Frage er-
stehen, wo die „Regierung“, der „Staat“ im alten überge-
ordneten Sinne noch besteht. Der „Staat“ wird sichtbar
schwächer, die Maschinerie der „öffentlichen Meinung“ immer
mächtiger.

Und eine dritte Krise hängt mit den beiden ersten zusam-
men: die Krise der Weltfriede. Je mächtiger die imperia-

lischen, kapitalistischen, nationalistischen Kreise — desto mehr
wachsen von selbst die Gegenkräfte heran: die sozialistischen,
republikanischen, internationalen Parteien. Staat und Ge-
sellschaft klaffen innerlich auseinander.

Und was sind nun im einzelnen die Ziele, die die
Brotmächte sich setzen und ganz offen eingestehen, ohne
der Unmoral und des „Attentats“ auf den Weltfrieden ge-
sehen zu werden? Halten wir fest: Rußland und Frankreich
sind diejenigen Mächte, die ganz offen politische Ziele ver-
stehen, die — um mit den Worten des berühmten russischen
Ministerratssprekators vom 2. Februar 1914 zu reden —
nur im Rahmen eines europäischen Krieges erreichbar sind.
Rußland erstreckt Konstantinopel und die Herrschaft im Orient,
Frankreich Elsch-Gebirgen. Dagegen sind die Ziele der
übrigen Großmächte bedeckend; sie erstreben Dinge, die auch
ohne Krieg zu erreichen sind: England die Bewahrung seines
riesigen Reichs und viellecht die Verbindung vom Kap bis
Kairo und die Landbrücke von Sibirien nach Indien; Deutsch-
land die Erweiterung seines mittelasiatischen Kolonial-
reichs, Österreich die Behauptung seiner südwestlichen Pro-
vinzen gegen den türkischen Aufmarsch.

Die Behauptung von Versailles lautet nun, daß Deutsch-
land seit Jahrzehnten den Weltkrieg geplant und vorbereitet
habe, um die Weltbeherrschung zu erringen. Dem Verfasser
dieses Satzes ist offenbar nie der Gedanke gekommen, wie
wahrscheinlich es dann von den deutschen Staatsmännern ge-
wesen wäre, den Krieg erst in einem Zeitpunkt zu eröffnen,
wo hauptsächlich die ganze Welt gegen uns war. — 1200
Millionen gegen 120 Millionen — anfang in einem für uns
günstigen Augenblick loszuschlagen. Gibt es eine bessere
Widerlegung als die einfache Feststellung, daß Deutschland
beständig die günstigsten Gelegenheiten zu einem Schritts-
vornehmen hat? 1900, als England im Burenkrieg gefesselt
war, 1905, als Rußland den japanischen Krieg verloren hatte
und Frankreich wehrlos war, 1909, als Rußland nicht kriegeri-
schem war? Seit 1871 haben alle Großmächte, mit Aus-
nahme Deutschlands kriegerische Eroberungen gemacht. Eng-
land Rußland, Frankreich, Italien durch schwere Kriege
und Kämpfe.

Warum hielt denn die deutsche Regierung so leidenschaft-
lich am Frieden fest? Die Antwort hat der belgische Ge-
schichtschreiber in Berlin kurz vor Ausbruch des Kriegs ge-
geben, als er schrieb: nur noch einige Jahre Frieden für Deutschland
und das Reich hat eine unangreifbare militärische und
wirtschaftliche Stellung errungen! Durch den Krieg war
nichts zu gewinnen, wohl aber zu verlieren.

Die spanischen Marktbestände

Das spanische Direktorium hat einen höheren Finanzbe-
amten mit der Aufstellung einer genauen Statistik der in
Spanien vorhandenen Bestände an Mark und der Summe
in Belen beauftragt, die zur Aufschaffung dieser Markt-
bestände gebraucht worden sind. Mit diesem Schritt scheint die
spanische Regierung den Vorbehalt einer Vereinbarung spani-
scher Staatsbanken in deutscher Belata, die alle deutsch-spani-
schen Wirtschaftsbeziehungen mit der Frage der Entschädi-
gung spanischer Markbestände verknüpfen möchte, bei den
Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland auszuspielen
zu wollen. Wenn wie in andern Ländern, hat man auch in
Spanien viel Geld durch den spekulativen Ankauf deutscher
Papiermark verloren. Von dem französischen „Imparcial“
ausgeht, hat ein Teil dieser Geschädigten sich vor
Monaten in einer Vereinigung zusammengeschlossen, die im-
mer wieder Eingaben an das Direktorium richtete, zu denen
dann der „Imparcial“ die Begleitmusik machte. Daß Deutsch-
land irgendwelche Entschädigungen für Verluste aus Markt-
käufen, die dort nur in spekulativer Absicht erfolgten, nicht
zahlen kann, hat nach vor einiger Zeit der Reichsamtpräsi-
dent Dr. Schmidt amtlich erklärt. Selbst das höchste ameri-
kanische Gericht hat sich auf diesen Standpunkt gestellt und
eine entsprechende Klage von amerikanischen Käufern deut-
scher Mark Mitte März dieses Jahres abgewiesen. Wenn
das Direktorium bei den an und für sich schon schwierigen
deutsch-spanischen Handelsverhandlungen diese neue
Karte ausspielen will, so sind die Verhandlungen mal wieder
gefährdet; denn in diesem Punkt darf es auf deutscher Seite
auch nicht das geringste Zugeständnis geben. Die Folgen
würden unübersehbar. Lediglich ist die finanzielle Erhaltung
der Mark und Belatenbeträge technisch unmöglich. Es
würde auch eine geraume Zeit beanspruchen. Der Auftrag
ist daher ein Einzahlungsverweigerungsmandat, um die
Deutschen bei den Endverhandlungen über den Handelsver-
trag müßig zu machen. Abweicht darf man fragen, ob
das Direktorium etwas auch bei den gekündeten Belaten der
übrigen Länder Staaktillen erheben will. Man scheint in
Spanien zu vergessen, daß auch die Belaten 15 v. H. ihres
früheren Werts verloren hat.

Von der Londoner Konferenz

Einladung zur „Aufschlüsselung des Dawesplans“

London, 4. August. Dem deutschen Botschafter in Lon-
don, Scharnaker, wurde am Samstag nachmittags die von
Mac Donald unterzeichnete Einladung der deutschen Abord-

nung zur telegraphischen Konferenzbesprechung nach Berlin
übergeben. Nach dem Schriftsatz wird die deutsche Reichs-
regierung eingeladen, Vertreter zu ernennen, um mit der
Konferenz die besten Methoden für die Inkraftsetzung
des Dawes-Berichts vom 9. 1924 zu erörtern, den
die verbündeten Regierungen ihrerseits als Ganzes an-
genommen haben und der von der deutschen Regierung
in ihrem Schreiben an die Entschädigungskommission vom
16. April angenommen worden ist.

Die Reichsregierung hat die Einladung angenommen.

Die deutsche Abordnung ist am Montag nach London ab-
gereist. Sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

Bevollmächtigte Abgeordnete: Reichskanzler
Morgenthaler, Reichsminister Dr. Stresemann, Reichsminister Dr.
Ludwig. — Generalkommissare: Ministerialdirektor
von Schubert, Legationsrat Wiedel. — Vertreter der
deutschen Behörden: Staatssekretär Bracht (Reichs-
finanzamt), Ministerialrat Kien (Reichsfinanzamt), Ministerialdirektor
Dr. Spieder (Pressverteilung der Reichsregierung), Mini-
sterialdirektor Gaus (Auswärtiges Amt), Gesandter Ritter
(Aussch. A.), Vortragender Legationsrat v. Friedberg (Aussch.
A.), Staatssekretär Fischer (Reichsfinanzministerium), Mini-
sterialdirektor Kappel (Reichsfinanzministerium), Staats-
sekretär Bogt (Reichsverkehrsmittelministerium), Staatssekretär Dr.
Trendelenburg (Reichswirtschaftsministerium), Ministerialrat
Graf Adelman (Reichsministerium für die besetzten Gebiete),
Staatssekretär Weismann (Preussisches Staatsministerium),
Staatsrat Dr. Schmeigle (Preuss. Ministerium des Inneren).
— Hinzukommt noch das nötige Büropersonal.

Die Einladung der Verbündeten nach Berlin ver-
schleudert die Tatsachen in wesentlichen Punkten. Die deutsche
Reichsregierung hat den Dawesplan am 16. April wohl in
der ursprünglichen, aber nicht in der von der Konferenz
sehr ungünstigen Deutschlands veränderten Form angenom-
men. Die Einladung sieht daher einer Falle bzw. einem
Diktat ähnlich, und es wird Aufgabe der deutschen Ver-
treter sein, dies in London festzustellen und sich entschieden
dagegen zu verhalten.

Die Eisenbahnfrage

Der Rat der Sieben trat am Montag vormittag zusam-
men, um die Neuordnung des deutschen Eisenbahnsystems zu
besprechen.

Der Rat der Sieben verhandelte über die Frage, ob der
deutsche Reichskanzler oder Außenminister Stresemann zu
den Besprechungen des Rats gezogen werden sollen. Die
Mehrheit war dagegen. Der Rat hat u. a. nach die Frage
zu regeln, wer für die Auslegung des Dawesplans maß-
gebend sein soll.

Ein neues Schiedsgericht?

Die „Westminster Gazette“ erzählt, Mac Donald werde
den Deutschen die Einlegung eines Schiedsgerichts vorstufen,
das zu gleichen Teilen aus Deutschen und Vertretern
der verbündeten Mächte bestehen solle und einen Neutralen
zum entscheidenden Vorsitzenden hätte, wenn in der Kom-
mission keine Einigung erzielt würde.

Die Steuern und Monopole

Der Bericht der deutschen und verbündeterischer Sach-
verständigen über die nach dem Dawesplan einzuführenden
Steuern und Monopole besagt: 1. Solange der Vertrag
aus Jöllen, Tabak, Spirituosen, Bier und Zucker einen
Uberschuß von 20 v. H. über den festgesetzten Betrag aus-
weist, wird keine unmittelbare Ueberwälzung eingeleitet.
2. Fällt der Jahresbetrag unter 120 v. H. des Goldbetrags,
bleibt er aber gleichzeitig über 100 v. H., so wird die
Ueberwälzung verweigert. 3. Wenn in irgendeiner Zeit des
Jahres der Betrag unter 100 v. H. fallen sollte, so ist der
Ueberwälzungs-Benachteiligung befreit, scharfe Maß-
nahmen zu ergreifen. Er kann z. B. von der deutschen
Regierung verlangen, daß scharfe Steuer-Gesetze
angeführt werden, fernere die Ueberwälzung einer Reihe
anderer Staatseinnahmen, die in dem Dawesbericht er-
wähnt sind, selbst die Beschlagnahme von selbst-
ständigen kaufmännischen Organisationen
in Form von Monopolen und die Beschlagnahme irgend-
welcher anderer Ertragsquellen.

Ausfertigung der Protokolle durch die Entschädigungs- kommission

Mac Donald ersuchte die Entschädigungskommission, ein
vorläufiges juristisches Abfassung der drei Protokolle anzu-
fertigen. Das erste soll die Abmachungen der verbündeten
Regierungen mit der deutschen Reichsregierung enthalten,
das zweite die Verhandlungen Deutschlands mit der Ent-
schädigungskommission, das dritte die Vereinbarungen zwi-
schen den Verbündeten. Diese Protokolle seien der Urkunde
beizulegen, die nach ihrer Aufstellung als einziges Merkmal
von allen Mächten für die Durchführung des Dawesplans
zu unterzeichnen sei. Daneben sollte allerdings noch ein be-
sonderes Protokoll unterzeichnet werden, das sich auf die Ab-

n Blattland-
berden anhalten-
acht. Im Monat
Reichsminister
4 Juni 1924 im
Wortausdruck
namentlich
224 9 686 580 A.
140 Millionen
Markt hatte eine
von Nagold
Waldhofen 18
L. Pfingsten 10
8-12. Wreden-
Scheidt 20. Man-
A. Koppelt 4-8
4-8 A. Et.
Pflanzen 20-22
30-80. Dürker
17-20 (25-35)
Köbele 12-22 (25-
30, Drosel-
25-30, Drosel-
25-30, Drosel-
18-40-18-40
1.20, Freitag
17-20 (25-35)
200 Mark. Man
schick seinen ge-
richtlichen Bes-
werden ist.
richtigen man-
stellungen ent-
regierungs-
namentlich
Bergers Dr. Gün-
O.-R. 3.70 in
und die Ver-
Hunde und
t die Ver-
en und die
in ihrer we-
dere Sch-
ichterung ist
aus Fest-
konflikte
leben eine
ein für die
die Ver-
nennungs-
guterhalten
rtwagen
verkauft
schule Nagold.
wertinte
-Tinte
tinte
he
entinte
farbe
rot
g. Nagold.
usländer.
der Park
welcher Art
in das
Institut
r, Hans Schmid
dear Sach- und
erkt ist.
gaben
d komm-
m eige-
indung.

machungen beziehe, die nur die Entschädigungskommissionen und Deutschland angehen.

Die Konferenz rechnet auf deutsche Annahme

In den Reihen der Konferenz rechnet man bestimmt damit, daß die deutsche Abordnung den Damesplan in der Form, auf die die Konferenz sich nach den französischen Vermittlungsversuchen geeinigt hat, bedingungslos unterzeichnen wird. Dann könnte die Konferenz noch in dieser Woche geschlossen werden. Es läßt sich erwarten, wie die Deutsche mit den Franzosen und Belgiern sich über die Abmachung verständigen.

Die gute Arbeit Herris

Einem Vertreter des „Petit Parisien“ sagte der französische Ministerpräsident Herris: Wir haben gute Arbeit geleistet, vor allem dank der Unterstützung Mac Donalds, der sich als ein großer Staatsmann erwiesen hat. Die Konferenz beschließt, England und Frankreich nützen und der Feinden dienen. Die Amerikaner hatten nur das Ziel, die Meinungsverschiedenheiten zu vermindern. Jetzt muß Deutschland seine Rolle verstehen. Frankreich hat das schiedsgerichtliche Verfahren erreicht. Wenn durch die Londoner Beschlüsse die Befürchtungen Frankreichs beseitigt werden, so sind wir genügend belohnt.

Die französische Abordnung bestreitet das New Yorker Gerücht, daß Mac Donald insgeheim Herris versprochen habe den Bericht Englands auf seine Kriegsguthaben von Frankreich zum Unterhaus zu erwirken, wenn Frankreich der Sprache, das Ruhrgebiet bald zu räumen und es in Zukunft nicht mehr zu besetzen.

Alles zufrieden

Paris, 4. Aug. Die Pariser Blätter äußern sich über wiegend günstig über das Ergebnis von London. Herris sei es gelungen, den Damesplan zu „verbessern“, während Poincaré ihn ohne Vorbehalt hätte annehmen müssen. Er sei ein nicht zu unterschätzender Gewinn der Mühen gewesen in London, daß die Beziehungen der Verbündeten besser seien als je.

Die amerikanischen Bankiers sind durch die Londoner Verständigung zufriedengestellt; die von Frankreich bewirkte Vermittlung sei geeignet, die Unterbringung der Anleihe zu sichern.

Die wichtigste Vereinbarung besteht darin, daß über die Verfehlungen Deutschlands die Entschädigungskommission unter Leitung eines Amerikaners zu entscheiden hat. Bei Uneinigkeit kann ein Schiedsgericht aus fünf von drei unparteilichen und unabhängigen Personen, die von der Entschädigungskommission auf fünf Jahre einstimmig ernannt werden, oder mangels einstimmiger Entscheidung der Vorsitzenden des Schiedsgerichtshofes im Haag angerufen werden, dessen Entscheidung endgültig ist. Teilweise schiedsgerichtliche Entscheidungen sind, wo bereits gemacht, bei Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Entschädigungskommission bezüglich der Sachleistungen innerhalb des deutsch-verbändlerischen Komitees für Sachleistungen und des Komitees für Zahlungsüberweisungen vorgesehen. — Die Durchführung des Damesplans ist durch die französischen Entwürfe überaus vereinfacht geworden andererseits hat die Entschädigungskommission ihre bestmögliche Stellung beibehalten.

Neue Nachrichten.

Zerstückelung im besetzten Gebiet

Köln, 4. August. Die französisch-belgische Eisenbahnverwaltung hat die Fahrpreise um rund 10 Prozent erhöht. Der Kilometerpreis beträgt ab 3. August in der ersten Klasse 0,42 Franken, in der zweiten Klasse 0,28, in der dritten 0,194, in der vierten Klasse 0,128 Franken.

Hughes in Berlin

Berlin, 4. August. Nach dem Empfang des Staatssekretärs Hughes und seiner Gemahlin durch den Botschafter Houghton und Staatssekretär v. Raatzahn am Bahnhof fuhr Hughes zunächst in die amerikanische Botschaft. Um 12 Uhr fuhr er zum Palast des Reichspräsidenten, der ihn auf der Freitreppe empfing. Nach einer längeren Unterredung übertrug Hughes dem Reichspräsidenten 1,45 Uhr ein Präsidialdekret zu 30 Bedeckten, an dem auch die Reichsminister teilnahmen. Am Montag empfing Hughes eine Anzahl Berliner und ausländischer Pressevertreter in der amerikanischen Botschaft. Hughes sagte u. a., es freue ihn, zu einer Zeit wieder einmal nach Berlin gekommen zu sein, wo eine so ausgezeichnete Aussicht auf die Wiederherstellung einer Grundlage für die wirtschaftliche Wiedergenehung bestehe. Amerika sei sehr an den Maßnahmen interessiert, die diesen Zweck dienen, und er glaube, daß der Damesplan eine neue Zeit des Friedens kennzeichne. Die Amerikaner hoffen, daß er schließlich in Wirksamkeit gesetzt werde.

Japanische Rüstungen

London, 4. August. Nach der „Weltminister Gazette“ hat die japanische Regierung bei der englischen Firma Vickers 140 000 Maschinengewehre bestellt.

Der Zustand in Brasilien

Rio de Janeiro, 4. August. Nach einer Mitteilung der Bundesregierung sollen die Bundesstruppen die Aufständischen bei Botocafel eingeholt haben. Es werden größere Gefechte erwartet.

In den Reihen der Aufständischen sollen sich 1000 Deutsche und 4000 Österreicher befinden, die als ehemalige Kriegsteilnehmer angeworben worden seien. Die Soldaten in Sao Paulo infolge der Beschießung werden auf 10 Millionen Dollar geschätzt.

Württemberg

Stuttgart, 4. August. Die württ. Regierung zur Auswertungsfrage. Der Staatssekretär des Reichshausministeriums hat kürzlich, nach Pressenachrichten, im Reichstagsausschuß erklärt, das Reichsfinanzministerium be-

auf dem Standpunkt, daß es zu überläßt sei, um sich mit der Regierung der Auswertungsfrage zu befassen, und daß es in der öffentlichen Behandlung in der Angelegenheit nur einen Anreiz zu weiteren Spekulationen sehe. Die württembergische Regierung hat in einem an die Reichsregierung gerichteten Schreiben betont, sie nehme an, daß die Stellungsnachrichten nicht ganz zutreffend seien, da es eine der wichtigsten Aufgaben des Reiches sei, daß das mit der Inflation angetane Landrecht durch eine dem Recht und der Billigkeit entsprechende Aufwertung wieder gut gemacht werde.

Vom Landtag. Der Abg. Ströbele hat eine kleine Anfrage betr. die Erhaltung kleinerer Hotelstellen der Landgemeinden an das Staatsministerium gerichtet.

Der Entwurf einer Änderung des Polizeiverordnungs-gesetzes ist dem Landtag zugegangen. Die Änderung ist durch die Währungsverhältnisse notwendig geworden.

Todesfall. Der frühere Reichspräsident des württ. Landtags, Rechtsanwalt Dr. Jonathan Roth, ist in Leonberg nach einwöchiger Krankheit einer Herzschwäche erlegen. Roth wurde zweimal als Kandidat des Bundes der Landwirte in den Reichstag und in den württ. Landtag gewählt. Er war am 11. Mai 1873 in Ellingen bei Beurenberg geboren, hat also nur ein Alter von 51 Jahren erreicht.

Ein Schwabe als Rektor der Berliner Universitätsbibliothek. Zum Rektor der Berliner Universitätsbibliothek ist für 1924/25 der Geh. Konfessorialrat Dr. Karl H. L. Reiter der vormaligen Abteilung des kirchengeographischen Seminars, Mitglied der Akademie, ernannt worden. Als Kirchenhistoriker der Liebigshöhle Harnack's steht er im 58. Lebensjahr. Er ist Württemberger, in Tübingen geboren.

Verfassungsfeier. Die öffentlichen Gebäude werden am Montag, den 11. August besetzt. Den Beamten und Angestellten, die an Verfassungsfeiern teilnehmen wollen, ist auf Antrag, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstfreizeit zu gewähren.

Eingeworfene Festscheiben. In der Nacht auf Sonntag wurden in dem Gebäude der feindlichen Heberwachungskommission, Friedrichstraße 2, mehrere Festscheiben mit Steinen eingeworfen. Die Täter sind ermittelt.

Prüfungsergebnisse. Auf Grund der in den Monaten Juni und Juli 1924 vorgenommenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind in Württemberg 140 Kandidaten für bestmöglich erklärt und zu Verwaltungskandidaten bestellt worden. — Bei der im Monat Juli 1924 abgehaltenen zweiten Bauwertmeisterprüfung sind zwanzig Bewerber für bestmöglich erklärt worden. Sie erhalten die Bezeichnung „Baumeister“ und soweit sie das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine mindestens fünfjährige Tätigkeit als Bauführer aufzuweisen haben, die Bezeichnung „Baumeister“.

Lohnabbau und Betriebsstilllegung. Die Maschinenfabrik Ellingen, Werk Westingen und Cannstatt (3000 Mann Beschäftigte), hat nach einer Witterung mit der Entlassung von 30 v. H. der Beamten und Angestellten begonnen. Den Arbeitern wurde die Wahl gestellt, 10 v. H. Lohnabbau oder Betriebsstilllegung. Am Freitag mittag haben die Arbeiter darüber abgestimmt und mit 90 v. H. Mehrheit den Lohnabbau abgelehnt. Die Elektro-Motorenfabrik „Motte“ in Cannstatt hat an ihre Belegschaft die gleiche Forderung gestellt.

Aus dem Lande

Korbach a. A., 4. Aug. Ungeschwemmt. Am Baden des Lichtschirms wurde der Leichnam eines etwa 6 Monate alten Kindes weiblichen Geschlechts angeschwemmt.

Kollwitz, 4. August. Warnung vor einem Schwindler. Ein Betrüger hat in letzter Zeit mehrfach falsche Zwangsversteigerungen mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II., die in Groschen und Anhänger gefaßt sind, bei Wareneinkäufen zum Goldwert in Zahlung zu geben. Die Münzen sind vorzüglich nachgemacht. Sie bestehen aus vergoldetem, minderwertigem Metall. Geachtet sind sie deshalb, damit man den unedlen Klang nicht merkt.

Ulm, 4. August. Festgenommene Plarrhölder. In den letzten Monaten sprach ein Pfälzinger Lagerist mit seiner gleichaltrigen Geliebten, beide aus Mühlheim, in verschiedenen Gegenden Bayerns und Württembergs in Plarrhöden vor mit dem Vorhaben, sich in der betr. Gemeinde trauen zu lassen. Die beiden benötigten dazu eine günstige Gelegenheit zu Diebstählen. Insekt entwendeten sie in Mühlheim 700 RM. Die Polizei hat die Diebe, deren Aufstehen aus Ulm, Friedrichshafen, Fürtz und anderen Städten gemeldet wurde, nun festgenommen.

Befehlheim, 4. August. In den Ruhestand. Stadtschultheiß Köhler ist krankheitsbedingt in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Omünd, 4. Aug. Selbstmord. Ein verwitweter, 61 Jahre alter steinlocher Goldschmied von hier hat seinem Leben durch Vergiftung ein Ende gemacht.

Aus Stadt und Land.

Ragold, den 5. August 1924.

Vertikung. Auf Grund der in den Monaten Juni und Juli 1924 vorgenommenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 140 Kandidaten zu Verwaltungskandidaten bestellt worden. — Die II. Bauwertmeisterprüfung haben 20 Bewerber bestanden und erhalten diese den Titel Baumeister.

Neufestsetzung des Milchpreises ab 1. August. Am Sonntag den 2. August fanden in der „Kraube“ in Ragold Verhandlungen wegen Neufestsetzung des Milchpreises statt. Vertreten waren die Schwarzwaldbäuerliche Milchgenossenschaft durch etwa 30 ihr angeschlossene Gemeindevorstände der Oberämter Ragold, Calw, Herrenberg und Hoch, sowie die Geschäftsführung der Milchversorgung G. m. b. H. Pforzheim. Während in der Zeit der Zwangswirtschaft stets zunächst die Erzeugerpreise und dann die Sammel- und Futtermilchpreise, dann die Milchpreise, vereinbart wurden, hatte die Milchversorgung Pforzheim entsprechend den veränderten Verhältnissen nach Aufhebung der Zwangswirtschaft die Vereinbarung eines

Kampenspreises frei Bahnwagen der Abgangstation bezogen. Die Festsetzung eines Kampenspreises bezieht sich unter den heutigen Verhältnissen nur geringem Widerspruch, wenn es leuchtet ohne weiteres ein, daß eine Milch, die 1-3 Stunden zur Bahn gelangen muß, dadurch nicht wertvoller wird. Zunächst ist aber bei der bisherigen Bezahlung von einseitigen Erzeugerpreisen diejenige Milch, die aus von der Bahn entfernt liegenden Gemeinden kommt, 1-3 J. mehr gegenüber beizulegen, die an der Bahn liegende Gemeinden liefern, weil die Futtermilch entsprechend der Entfernung bezahlt wurden. Nach längeren, teilweise sehr lebhaften Erörterungen wurde ein Kampenspreis frei Bahnwagen der Abgangstation von 23 1/2 J. pro Liter ab 1. August vereinbart. Bei diesem Kampenspreis erhalten die in der Nähe der Bahn gelegenen Gemeinden den bisherigen Erzeugerpreis von 20 J., während die entfernteren von der Bahn befindlichen Gemeinden sich mit 19 bzw. 18 J. zufrieden geben müssen. Bei dem derzeitigen Lieferungsangebot an Milch bedeutet dieser Preis einen für die Landwirtschaft sehr günstigen Abschlag. — Nach der Vereinbarung des Milchpreises wurde der Anspruch des Landw. Bezugsvereins Ragold, daß er für die Festsetzung des Erzeugerpreises im Bezirk Ragold allein zuständig sei, erwidert und scharf zurückgewiesen. In der Schwarzwaldbäuerliche Milchgenossenschaft sind nicht nur die Milchlieferanten des Bezugs Ragold, sondern auch die nach Pforzheim liefernden Gemeinden der Oberämter Calw, Herrenberg und Hoch vertreten. Die Schwarzwaldbäuerliche Milchgenossenschaft stellt somit bezüglich der Milchlieferung eine größere Organisation dar als der Landw. Bezugsverein Ragold. Ferner wird die Höhe der Milch, welche durch die Mitglieder der Schwarzwaldbäuerliche Milchgenossenschaft nach Pforzheim kommt, von Genossenschaften in den einzelnen Orten geliefert, die in ihren Gemeinden vormalige Mitglieder zählen als die Ortsgruppen des Landw. Bezugsvereins. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Vorstandschaft des Landw. Bezugsvereins in der Zeit der Zwangswirtschaft die Höhe der Milchlieferung nach festzulegen habe. Um den Streit zwischen der Schwarzwaldbäuerliche Milchgenossenschaft und dem Landw. Bezugsverein ein Ende zu bereiten, wurde beschlossen, zu den jeweiligen Milchpreisverhandlungen zwischen der Schwarzwaldbäuerliche Milchgenossenschaft und der Milchversorgung G. m. b. H. Pforzheim auch den Landw. Bezugsverein Ragold einzuladen.

Dunter Abend. Ja, es war ein sehr dunkler Abend und man konnte Verdrüßenes sehen und hören, was viele in der Kammer der Kammerstraße Tübingen geblieben sind. Daß keine Bühne aufgeschlagen wurde, können wir angesichts der finanziellen Not der Werkstudenten verstehen, daß ein solcher — nicht geboten wurde, das hat niemand erwartet und am abendlichen hat man es von Stuhmen erwartet. Die goldigen und leuchtigen Hans Sachs Schandchen wurden gerissen, die Rollen waren nicht gelernt, der Bühnen hatte eine Feindarbeit, was von den Zuschauern allgemein anerkannt wurde, man hatte immer Angst, daß der Spielleiter sich vor dem Publikum verbeuge und sag: „Es hierher haben wir's gelernt. Es soll genügen. Schönen können wir nicht, gerade im Interesse der Werkstudenten.“

Unfall. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr kam der Auto des Haupt. Waldenmeyer von Bollmaringen die Marktstraße herunter und wollte bei der Köhler recht in die Burgstraße einbiegen. Der Fahrer gab kurze Warnungssignale und war in mäßiger Fahrt, auch zeigte er mit dem Arm, daß er in die Burgstraße einfahren wolle. Mitten in der Straße fanden 2 Knaben, waren der Meinung, daß das Auto die Marktstraße hinunterfahren wolle und zu spät erkannten sie, daß das Auto rechts in die Burgstraße einbiege. Sie wollten die Straße noch vor dem Auto überqueren, dem einen gelang es, der andere, Bruno Nagel, wurde vom Auto erfaßt und auf die Seitenstraße geworfen, so daß er einige Verletzungen davontrug. Der Wagen wurde sofort zum Halten gebracht. Das Befinden des Knaben ist zufriedenstellend.

Einheitskurzschrift. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird dem Rhein Tagblatt geschrieben: Zu den in letzter Zeit in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Ausstellungen über die Frage der Einheitskurzschrift ist, soweit die Reichsbahndirektion beteiligt ist, zu bemerken: Die Reichsbahn hat schon seit Jahren auf Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift gedrungen, weil aus wirtschaftlichen Gründen für ihren gesamten Bereich ein einheitliches Kurzschrift-System gewählt werden muß, wenn eine möglichst weitgehende Verwendung der Kurzschrift im Eisenbahndienst gewährleistet sein soll. Schon vor längerer Zeit hat sie in einer Besprechung der Reichsbeamten ausbreitend erklärt, daß sie zu einem selbständigen Vorhaben gezwungen sein würde, wenn die nun seit nahezu 20 Jahren im Gange befindlichen Verhandlungen wegen Schaffung einer Einheitskurzschrift nicht in kürzester Zeit zum Ziele führen würden. Da sich die einzelnen Eisenbahndirektionen nicht einigen konnten, und infolgedessen eine amtliche Einheitskurzschrift noch nicht zustande gekommen ist, hat die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn hieraus die von ihr schon vorher in Aussicht genommene Forderung gezogen. Hierbei kam nur die Einführung eines der verbreitetsten Systeme in Frage. Ein großer Teil der Länder hat ihr schon vorher das System Gabelberger amtlich eingeführt. Es ist deshalb auch das System Gabelberger für den Bereich der Reichsbahn gewählt worden. Dies schließt natürlich nicht aus, daß die Reichsbahn für Einheitskurzschrift übergehen würde, sobald eine solche für das Deutsche Reich zustande kommt. Daß von dem Vorhaben der Hauptverwaltung der Reichsbahn selbst die Reichsregierung übersehen worden sei, ist hiernach nicht richtig.

Falsche Rentenmarktscheine zu zehn Mark sind in letzter Zeit auch in ganz Süddeutschland und in Hessen-Nassau aufgetaucht. Das Wasserzeichen ist durch Aufdruck auf der Rückseite, bei einigen auch auf der Vorderseite, nachgeahmt. Der Untergrund ist ver schwommen. Auch von den bereits zum 20. April aufgewiesenen Reichsbanknoten zu 10 und 100 Billionen Mark, sowie von den zum 5. April aufgewiesenen Noten zu 5 Billionen Mark sind wieder Fälschungen aufgetaucht. Wer zur Entdeckung der Fälscher oder Verbreiter geeignete Angaben bei der Polizei machen kann, erhält eine Belohnung von 1000 Goldmark.



gflation beg...
ang eines Kam...
erschließen nur...
me weiteres ein...
gelassen wer...
wirdlich letzte...
schen Erzeugni...
en zu einem He...
ber beizub...
erieren, weil die...
it wurden. Nach...
gen wurde ein...
von 23 1/2...
in Kampagne...
men Gemeindeg...
end die eulenz...
mit 19 beg...
zeitigen Ueber...
für die Land...
er Vereinbarung...
Banden, Besich...
des Erzeugni...
blig ist, erzie...
abwärtigkeits...
des Besitzt...
werden Gemein...
Geld vereinigt...
stätt kamt so...
nitionen vor...
st wird die G...
marktger...
von Genossen...
in ihren Ge...
Ortsgruppen bei...
auf hängen...
einst in der...
Schleierung...
Schwarzsch...
Begriffen in...
erweitigen...
abwärtigkeits...
m. h. S. Fleq...
eingelassen.

Eine Geflügelausstellung wird mit dem diesjährigen landw. Hauptfest in Cannstatt (26.-30. Sept.) verbunden sein. Nachstehend erteilt die Landwirtschaftskammer in Stuttgart, die auch die Ausstellungen aufgesammlt.

Der Himmel im August. Die Sonne tritt am 27. in das Zeichen der Jungfrau und erleidet am 30. eine in Mitteleuropa nicht seltene teilweise Verfinsternung, die nur im südlichen Teil des Großen Ozeans beobachtet werden kann. Der Mond steht am 8. im ersten Viertel, wird bei Vollmond am 14. völlig verfinstert, erreicht am 22. das letzte Viertel seiner Bahn und verfinstert seinerseits, wie oben erwähnt, die Sonne am 30. August von 8 Uhr 31 Minuten bis 10 Uhr 1/2 Min. Die Zusammenkünfte des Monats mit den Großen Planeten treffen auf folgende Tage: Mit Merkur am 2., mit Saturn am 6., mit Jupiter am 9., mit Mars am 15., mit Venus am 26. (Bedeckung) Unter den Großen Planeten kann Merkur während seiner größten südlichen Ausweichung am 16. mit Hilfe eines Opernglases am Abendhimmel aufgefunden werden. Die Bedingungen sind allerdings nicht besonders günstig. Saturn in der Jungfrau geht Ende des Monats schon um 8.30 Uhr unter, auch hier sind die Beobachtungsbedingungen nicht mehr lohnend. Gegenüber Jupiter Mitte des Monats noch gegen 11 Uhr im Südwesten aufzufuchen. Mars, der am 23. der Sonne gegenübersteht, stellt seit Wochen das Interesse aller Sternfreunde. Venus erreicht am den 7. August ihren größten Glanz am Morgenhimmel und bietet dann einen prächtigen Anblick dar. Wanderungen am Firmament sind im August wegen der warmen Jahreszeit angenehm und werden durch das Eintreten ständiger Zerkelbel erstens um 10.30 Uhr und gegen Ende schon um 8.45 Uhr besonders beschäftigt.

Walldorf, 4. Aug. Gefallenen-Gedenkfeste. Wie allorts in deutschen Landen so wurde auch hier am vergangenen Sonntag ein Gedenkfest für unsere im Kriege Gefallenen abgehalten. Um 1/2 10 Uhr vorm. marschierte der M.- und Vet.-Verein mit umhakter Fahne und der Piederung voran die Schulkinder, zum Gemeindefest, wo die ganze Gemeinde versammelt war. Nach dem Gesang des Pfarrers „Wir liebten uns wie Brüder“ hielt H. Oberlehrer Kopp eine mächtige und zu Herzen gehende, wehrwilde Gedenkrede. „Wie sie so laut ruft“, sang der Pfarrer und dann bewegte sich ein großer Trauerzug zur Kirche. Das Denkmal war mit Blumen geschmückt. H. Oberlehrer Kopp gedachte in beweglichen Worten unserer Gefallenen, deren Namen rings im Kranz in der Kirche verewigt sind. Jede Minute lang liegen um 12 Uhr die 3 Wochen der Kämpfe über das andächtige Dorf erkalten.

Wart, 4. Aug. Gedächtnisfeier. Unsere Gemeinde hatte am gestrigen Gedächtnistag für die Opfer des Weltkrieges eine recht schöne Feier, die allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird. Beim Gedächtnisgottesdienst in der Kirche gedachte der Ortspfarrer, Pfarrer Schabbe des Kampfes und der Opfer des Weltkrieges und anschließend an den Gottesdienst fand vor dem schön geschmückten Kirchengelände neben der Kirche die eigentliche Gedächtnisfeier statt. Den gesungenen Teil besteuert der Kirchenchor unter der Leitung von Frau Hauptlehrer Richter. Ansprachen wurden gehalten von Major a. D. Reibrod, Kriegsvereinsvorsitzend Holz und Schulheiß Hartmann.

Oberamt Calw.

Calw, 3. Aug. Amisverfammlgung. Bei der gestern auf dem Rathaus abgehaltenen Amisverfammlgung gedachte Oberamtmann Göttsche des verstorbenen Oberamtspflegers Fehler in sehr herzlichen Worten. Bei der Wahl eines neuen Oberamtspflegers wurde Schulheiß Kaufmann-Stammheim gewählt, nachdem Schulz, Braun-Ritzberg seine Bewerbung zurückgezogen hatte. Um die Wahl der Beiratsmitglieder so zu gestalten, daß ein billiger Ausgleich geschaffen und bei keiner Interessengruppe ein Stachel zurückbleibe, fand vor Beginn der Verhandlungen eine vom Stadtschulheiß geleitete Betsprechung der Amisdeputierten statt. Die Vorschreibung führte zu einstimmigen Beschließen. Aus Stadt und Bezirk Calw wurden gewählt Stadtschulheiß Köhner-Calm, Stadtschulheiß Müller-Liebezahl und Schulheiß Braun-Ritzberg. Als Vertreter der Berufsstände wurden gewählt Fabrikant Sonnenwald (Bewerke), Bandwirt H. Hanselmann-Dirckelberg (Bandwirtsch.) und Schneider H. Sieg (Jesuit). Die Angelegenheit des Oberamtsbaumwollens wurden nun geregelt. Er erhält ein jährliches Wortgeld von 40 A und bei anderweitiger Tätigkeit die Tagelöhner, Pflügen und Weiseloßen eines Beamten der 4. Gruppe. Der Oberamtsbeamte erhält ein Wortgeld von 400 A und eine Zulage von 200 A, die aber nur dem jetzigen Inhaber der Stelle gereicht wird. Bei der Oberamtsparafasse werden einige Sachungsänderungen vorgenommen. Der Vorsitzende führt dabei aus, daß die Parafasse sich immer mehr dankmäßig entwickele, der Schwerpunkt habe sich auf den Gewerbetreibenden verlagert, der Sparverkehr habe aber bedeutend nachgelassen. Stadtschulheiß Köhner bringt dabei die Aufwertung zur Sprache. Als eine solche sprechen mancherlei Gründe, und es müsse diese im Auge behalten werden, aber es gehe nicht an, Beträge hierin in den Vorausschlag aufzunehmen. Verwaltungsrat Staudenmeyer hält eine Aufwertung für münchenswert, legt aber ausdrücklich eine allgemeine Kosten der Steuerzahler dürfe dies unter keinen Umständen geschehen. Oberamtsparafassler Unger bedauert, daß manche Umlager den Beamten Erwerbzeiten machen; die Schuld an der Erwerbslosigkeit trage nicht die Parafasse, sondern die Inflation. Die Einrichtung einer landw. Winterschule durch die Amisverfammlgung wird genehmigt.

Oberamt Herrenberg.

Herrenberg, 4. Aug. Aus dem Gemeinderat. Die Stadtpflege hat angeregt, ob nicht wie in Friedenszeiten die Versicherungsbeträge für die Pödt, Arbeiter und Angestellten wieder auf die Stadt übernommen werden könnten, nachdem namentlich die Pensionistenbeiträge der Beamten nach dem Gesetz auch auf die Stadtpflege zu übernehmen waren. Der Gemeinderat stellt sich, namentlich gegenüber den anderen Arbeitnehmern und Angestellten, auf den Standpunkt,

Lezte Kurzmeldungen.

Die erste, rein formalen Charakter tragende Vollziehung im Vorkriegs der deutschen Delegierten ist für heute nachmittags vorgelesen.

Die deutschen Delegierten werden als Gäste der englischen Regierung im „Rig“-Hotel in London wohnen.

Ein amerikanischer Delegierter stellte die Möglichkeit einer amerikanischen Vermittlung auch in der Ruhr-Räumungsfrage in Aussicht.

Daß einerseits die Stadt das letzte, was nach Tarif usw. zu leisten ist, andererseits aber auch den Lohn- und Gehaltsempfängern das vorchristlichmäßig zu leistende zugemutet werden müsse. Der Anzeiger wird daher keine weitere Folge gegeben. — Das Pödt, Untersuchungskommission, welches hier die Räumungskontrolle ausübt, verlangt im Auftrag des Gemeinderats Reutlingen Erhöhung der Entschädigung von 150 auf 250 A angesichts der Erhöhung der Beamtensgehälter. Der Gemeinderat hält dieses Verlangen für etwas weitgehend und geht nur auf 200 A Erhöhung ein. — Das Staatsbankrott für die Bürgerkrieger wurde am 28. September 1923 auf drei Viertel des Friedensjahres von 150 A festgesetzt. Die Ministerialabteilung für die Bezirks- und Kreisverwaltungsangelegenheiten regt die Festsetzung dieses Staatsbankrotts auf Friedensjahr bzw. Soldaten an und wird der Friedensjahre von 150 A auf denselben Betrag in Goldmark umgewandelt mit isortlicher Wirkung.

Oberjettingen, 4. Aug. Gedächtnisfeier. Vor dem einfachen, schlichten Gotteshaus steht umgeben und beschattet von Lebens- und Waldbäumen unser Kirchengelände. Es trägt die Namen der Gefallenen mit Worten des Trostes und der Hoffnung. Auf dem Fundament, da erheben sich 2 Hauptgestalten des Denkmal, zwei Krieger, der eine, den die vorwärtige Kugel erschüt, wird von seinem Kameraden in treuer Liebe gehalten und zur letzten Ruhe gebettet. Schon manche Träne ist an diesem Plage vergossen worden und manches hoffnungsvolle und notwendige Menschenleben beweint und wieder herbeigeholt worden. An diesem Plage des Dankes und des Gedenkens fand gestern eine Gedächtnisfeier für unsere teuren Toten statt. In dem vorausgehenden Gottesdienst war das Gotteshaus überfüllt und alle Anwesenden durften einen Gottesdienst von solch einer Weise und Erhebung erleben, wie selten irgendwo. Aus dem Leid und dem Schmerz führten Bibelworte, von Kindern gesprochen, an uns Hirten zum tiefsten Glauben und Vertrauen zum Schöpfer. In einer ergreifenden Festpredigt führte Herr Pfarrer Deder die Seelen ein in den unerforschlichen Rathschlag des Erwigens, mit innerer Wärme und Liebe zeigte er, wie Gott es am Ende doch gut mit uns meinte, wenn und gerade weil er uns schickte. „Und immer hat der Herrgott unser Volk gnädig geführt und aus Dämmern hat es noch immer getagt!“ Der Gottesdienst war vom Gesang der Schulkinder unter Leitung von Herrn O.R. Wagner unternommen. Anschließend an den Gottesdienst fand am Abende ein Gedächtnisfest statt. Der Gesangsverein unter Leitung von H. Fischer erkundete diese mit dem einleitenden Chor: „Gott, heilig ist der Herr. Darauf hielt Herr Fischer eine Ansprache über die furchtbare Verbrechen, die Deutschlands Schicksal in der Zeit von 10 Jahren mitmachen mußte und weiterhin führte er aus, was wir aus dem Heidentum unserer Brüder, Vater und Söhne lernen müssen, wenn ihr Sterben nicht umsonst gewesen sein soll. „Wir liebten uns wie Brüder“ erklang es hierauf, vom Gesangsverein schon und mit Ausdruck vorgetragen. Herr Schulheiß Köhler sprach hierauf in einer pathetischen Rede von den treuen Kameraden, denen hier ein Ehrenmal gesetzt wurde, von ihrer Freundschaft, ihrer Heimat- und Vaterlandsliebe und ihrem Heldentum. Es war eine trauerreiche Stunde, als die Nachricht kam: Gefallen. Dieser Schmerz wohnt in allen Seelen und doch kann auch aus dieser Not und Bedrückung wieder ein Tag der Erlösung und Befreiung kommen, wenn wir zusammenhalten wie jene treue Kameraden, die ihr Alles und Bestes für das Vaterland gegeben haben. Als letztes Zeichen des Dankes legte Herr Schulheiß Köhler im Auftrag der Gemeinde einen Kranz am Denkmal nieder. „Ich halt einen Kameraden“ erklang es, wobei der Bergengesang lehrten zurück, schmerzliches Gedenken an teure Kampf- und Lebensgenossen. Doch aus dem tiefen Leid und herben Schmerz kam Trost in die trauernde Menschenseele: „Weiß du im ewigen Leben! Ja, sie haben die Gewißheit des ewigen Lebens und das gibt all den Klagen den Trost und Ruhe. Unsern Toten tungen Dank und treues Gedenken!“

Oberamt Horb.

Hörchingen, O.R. Horb, 4. August. Untersuchung. Ein Kriminalbeamter machte hier Erhebungen über Unterschlagungen resp. Veruntreuungen amerikanischer Gelder, die für die Unterstützung Kollektender, Armer usw. bestimmt waren. Der Erfolg war, daß die Verhaftung des Beschuldigten erfolgte. Darüber herrscht hier allgemeine Erregung.

Oberamt Neuenbürg.

Neuenbürg, 4. Aug. Sonntag nachmittags wollte ein Motorradfahrer aus Pforzheim namens Otto Pfeiffer, Inhaber eines Jagdreviers, der in übermäßigem Tempo durch die Stadt fuhr, in der Kurve bei der Hohenbühlstraße am Hauptbahnhof ein in gleicher Richtung fahrendes Auto überholen. In demselben Augenblick kam aus entgegengekehrter Richtung das Auto des Fabrikdirektors Reumüller aus Steinbach in Hesse. Bei dem nach Lage der Sache unvermeidlichen Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer gegen die Schutzleiste des Autos geschleudert und erlitt hierbei

Verfümmte Abonnements auf den „Gesellschaftler“ können immer noch bei der Geschäftsstelle nachgeholt werden.

schwere Verletzungen an Kopf und Fuß. Das Motorrad wurde stark beschädigt, ebenso das Auto.

Coffenau, 4. Aug. Ortsparafassermahl. Gestern fand unter Leitung von Oberamtmann Wagner die Ortsparafassermahl statt. Dabei wurde Schulheiß Reim von Jesingen O.R. Steinhelm u. A. mit 394 von 555 gültig abgegebenen Stimmen gewählt. Von den weiteren Bewerberern erhielt Schulheiß Holz von Redargbrüngen 156 Stimmen und Oberlehrer Gobel in Lubwigsburg 5 Stimmen.

Milerei

Schlechter Witz, aber gutes Geschick. Vor einiger Zeit hatte sich ein Spatzvogel im Schwabenlande den Witz erlaubt, in einer Zeitungsanzeige bekannt zu geben, daß er alte Laufendmarktcheine „aufgewertet“ austausche. Raschenweise strömten Bessere dieser wertlos gemachten Papiere in das verarbeitete Posthaus, um das unglückliche Geschick zu machen. — Nur der vermeintliche Käufer kam nicht. Im Vertrauen darauf, daß ein solcher Witz immer sein Publikum finde, ließ dieser Tage ein angeblicher „Postbeimer“ ein gleiches Inserat in der Cannstatter Zeitung los. Während nun das bestimmte Postamt sich mit verkauflichen Laufendmarktcheinebesitzern füllte, die in der freundlichen Erwartung, sich auch „einen Besonderen“ genehmigen zu dürfen glaubten, trotz einer in Cannstätt (!) aufgedruckte Karte bei dem Wirt ein, daß der Kaufbeholder durch eine physische Reise nach Frankfurt am Erläutern verhindert sei. — Der Wirt hat ein gutes Geschick gemacht.

Bestrafter Humor. Der Humor gedeiht in den Amisstädten nicht. Ein in München stationierter Zugführer, der sich nicht anders poetisch veranlagte ist, pflegte in letzter Zeit seine Dienstberichte in Berlin abzustatten. So gab er der Münchener Eisenbahndirektion folgende Meldungen ab: „Eingeladen in den Wagen acht — 2070 Kilo schwere Eisenfracht.“ — Ein schadhafte Postwagendach befragt er: „Woll Frieden sind Papier und Fahrbericht. — weil das Wagendach nicht wasserdicht.“ — Eine Feherkontrolle meldet er mit folgenden Worten: „Es fuhr im Zuge zur Kontrolle mit — ein Direktionschef namens Schmitt.“ Von einem Leihtransporter sagt er: „Es führt der Zug zum Witzreichde — Von Reichenhall nach Gorbis eine Weide.“ — Dem poetischen Zugführer ist seine Verse nicht gut bekommen. Die Eisenbahndirektion hat ihm einen energiegelichen Ruffel erteilt und ihn vorläufig in eine Dammungsstraße genommen.

Vom spanischen Schulwesen. Nach den amtlichen Feststellungen sind es in Spanien über 50 Prozent der Bevölkerung, die nicht lesen und schreiben können. Das spanische Volk zeichnet sich übrigens vielfach durch eine solche natürliche Intelligenz aus, daß auch bei solchen, die den Lesen und Schreiben unkundig sind, dieser Mangel kaum auffällt. Die neue Regierung des Generals Primo de Rivera gibt sich indessen alle Mühe, den Schulunterricht möglichst auszubreiten und sie hat darin schon merkwürdige Erfolge erzielt.

Ein gefährlicher Versuch. In Verbrück (Neumark) trat ein Gauller als Eisenhändler auf. Auf die Frage, wer es ihm nachmachen wolle, meldete sich ein 23jähriger Musiker. Er verschluckte ein Stück Eisen, starb aber bald darauf unter großen Schmerzen.

Mühlenbrand. In Großbretsch bei Coburg ist die große Mühlenmühle Erbenmühle mit bedeutenden Getreide- und Mehlporträten abgebrannt.

Größter. Der große Schlachthof in Buenos Aires (Argentinien), ein englisch-amerikanisches Unternehmen, ist abgebrannt. Der Schaden wird auf 5 Millionen Pesos geschätzt.

Waldbrände. In Kalkorien sind neue Waldbrände eingetreten. 3000 Feuerwehreinheiten sollen beim Lösungs sein.

Denkmalschändung. Das kürzlich geweihte Denkmal des Garderegiments Kaiser Franz im Bismarckpark in Berlin ist am letzten Samstag mit roter Farbe über und über besprüht worden.

Mitdenbe. Zwei Münchener Kriminalbeamten gelang es, im D-Zug Berlin-München zwei internationale Mitdenbe festzunehmen. In der letzten Zeit waren wiederholt beim Ein- und Aussteigen auf verschiedenen Stationen Mitdenbe diebstähle vorgekommen.

Steckenrüder in Uniform. In Leipzig wurden am 20. Juni und am 1. August ein Dienstmädchen und ein Herrlicher Kaufmann von Verbrechern, die Reichswachmannform angelegt hatten, auf der Straße überfallen und ausgeraubt.

Menschenhandel. In Braunschweig ist ein großer Menschenhandelsversteigerung aufgebrochen worden. Der Hauptplager namens Hauerfeld wurde verhaftet.

Menschenliche Bestie. In Berlin überfiel ein Eindringler die Frau eines Hausverwalters, schlug sie mit einem Hammer nieder und verachtete ihr einige Dolchschläge. Dann warf er über sein Opfer Betteln und flüchtete sie an. Nachdem er 1000 Mark geraubt hatte, verschwand der Verbrecher. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustand aufgefunden.

Anschieß auf einen Besseren. In Jossel bei Krak wurde der jüdische Bessere durch eine Mine zerstört. Die Täter, ein gewisser Povel Ivan aus Klausenburg und ein Tagelöhner, sind verhaftet worden.

Der Erpreßung Barcelona-Paris ist in der Nacht zum Samstag am Bahnhof von Courbeon auf einen Güterzug aufgetragen. Durch den Inprall wurden die letzten Wagen des Güterzugs über die Maschine des Erpreßzugs gestürzt, wobei der Lokomotivführer und mehrere Reisende verletzt wurden. Das Unglück ist angeblich auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Die selbstfliegende Bombe. Einem Pariser Bericht des Londoner „Daily Telegraph“ zufolge soll es den französischen Militärbehörden gelungen sein, eine Flugbombe zu erfinden, die mit Motor und Flügeln ausgerüstet, von einem Flughafen aus abgeschossen werden kann. Die Bombe könne durch eine drachlose Einrichtung in die gewünschte Richtung gelenkt und an einem bestimmten Punkt zum Abwurf gebracht werden. Da für die Bombe keine Befragung in Verwendung kommt, so könne sie in eine Höhe gebracht werden, in der sie nicht mehr sichtbar ist.



Die höchste Funktion. Die seit zwei Jahren im Bau befindliche Funktion auf dem Herzogstand (südlich München = 1757 Meter hoch) nähert sich ihrer Fertigstellung. Sie wird die höchste und mächtigste Funktion der Erde sein. Die gewaltigen Antennen sind hoch oben verankert und ziehen sich in einer Länge von fast 1 Kilometer zum Tal. Die Station, die mit 2000 Kilowatt arbeiten wird, ermöglicht funktentelegraphische Verkündigungen mit der ganzen Welt.

Die Pariser Olympischen Spiele werden voraussichtlich mit einem Spielbetrag von zwei Millionen Franken abgeschlossen.

Fleischverwertung. Der Landbund der Niederlausitz hat in Rottbus eine Vieh- und Fleischverwertungs-G. m. b. H. gegründet. Da die Metzger und die Stadtverwaltung sich zunächst ablehnend verhielten, wurde mit dem Unternehmen auch die Verarbeitung von Schlachtvieh verbunden und Fleisch und Wurstwaren werden in den Verkaufsstellen um 20 bis 30 Prozent billiger abgesetzt, als es bisher in Rottbus der Fall war, obgleich die Landwirte für ihr Vieh höhere Preise erhalten. Mit den Wengern sind Einigungsverhandlungen im Gange.

Wir sind doch nicht im Reichstag! Ein wohlbekannter Herr kam auf einer Radtour in ein Gasthaus und nahm sein wohlgepoliertes Fahrrad mit in die Gaststube. Die Frau Wirtin erklärte, das sei bei ihr bis jetzt noch nicht Sitte, und sie wies dem Rad einen besondern Raum an. Der Herr stellte sich nun als R. d. R. vor, worauf die Wirtin sagte: Wenn ich das gemerkt hätte, so wäre ich noch deutlicher geworden. Wir sind doch nicht im Reichstag!

Abgeklärt. Die Studenten Red aus Augsburg und Scherer aus München sind im Karwendelgebirge an der bayerisch-österreichischen Grenze tödlich verunglückt.

Vier britische Jagdzeuge verunglückt. Von 6 britischen Bombenflugzeugen, die zur Befreiung österreichischer Städte ausgesandt waren, sind 4 infolge Reibens verunglückt. Einmal derselben ist den österreichischen Jagdflugzeugen in die Hände gefallen.

Großfeuer. Eine an der Bahnlinie Nürnberg-Ansbach gelegene Güterhalle, worin sich landwirtschaftliche Maschinen und Geräte befanden, ist nebst einem großen Lagerschuppen niedergebrannt. Die an der Laderampe stehenden Eisenbahnwagen wurden brennend von einer Lokomotive abgeschleppt. Der Schaden ist bedeutend.

Feuerschmelzung. Die Meldung eines Nachrichtenbüros von einem Delbrand in Amsterdam wird von holländischer Seite dahin berichtet, daß im Hafen von Willemingen einige Erbsenlager in Brand geraten seien. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1 Million Gulden.

Raubmord. Auf der Landstraße zwischen Kraiburg und Mühlberg (Niederbayeren) wurde der 14jährige Reichsführer Franz Grotzinger erschossen und seines Fahrrads beraubt. Die Räuber, der 24jährige Widbergerhülse Franz Schneider aus Premsfeld bei Marktweidenfeld und der gleichaltrige Schloßer Otto Pöhl aus Lindau (Hannover) wurden in Bayern verhaftet.

Handelsnachrichten

Deutsches Berlin, 4. August. 42105 Bbl. Weizen 1 Dollar 4.100, London 1 Pfd. Sterl., —, Antwerpen 1 Gulden 1.810, Zürich 1 Franken 0.775 Bfl. M., Vorkaufspreise 81.70, Spreng-Riesenschalen 410, Roggen 475.

Zum Schluß des deutschen Weins. Die Pflanzliche Landesföderation in Frankfurt a. M. und eine Massenversammlung der Pfälzer Winzer in Landau erhoben Einspruch gegen die Wahrung der Reichssteuer, in den Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien den deutschen Weinbau im Kampf zu opfern.

Stettiner Börse, 4. August. Im Einklang mit den von auswärts vornehmlich eingetroffenen Meldungen eröffnete die Börse in kräftiger Haltung zum Teil zu wesentlich höheren Kursen als letzten Freitag. Der stark gehoberten Nachfrage stand aber erhebliches Angebot gegenüber, jedoch die Stimmung im Laufe des Tages an Festigkeit etwas nachgelassen. Man schließt aber trotzdem bei großen Umsätzen in guter Haltung. Der Markt der Feinkostwaren war sehr fest: Importierte Reichsanleihe 400 gegen 395, alte Württembergische 1000 gegen ca. 690 Millionen Prozent. — Bankaktien: Notenbank 90, Reichsbank 270, Hypothekendarf 11, Brauereierwerke: Ravensburg 3 1/2, Esslingen 8 1/2, Walle 7, Hohenzollern 8 1/2, Reichenhagen 10 1/2, W. W. 7, Metallaktien: Feinmetall 14 1/2, (14), Bohner 21 (19), Jüngling 8 1/2 (7 1/2), Koch 7 1/2 (7), Württ. Metallwaren 43 (42), Maschinen- und Automobilwerke: Esslingen 5 1/2, Heiler 3 1/2, Weingarten 1 1/2, Langenlocher Werkzeug 1 1/2, Daimler 3, Magirus 2 1/2, Reichenhagen 4 1/2, Spinnereierwerke: Erlangen 9 (8 1/2), K. & S. 11 (10), Koffler 9 (8 1/2), F. & H. 11 (10), Schilling 1 1/2, Wollwaren: Wollweber 1 1/2, Pflanze und Siedlerische 1 1/2, Röhren- und Metallwerke: Kaiser-Otto 1 1/2, Krump 1 1/2, Stütz, Jander 4 1/2, Kner 4 1/2, Kochersee 1 1/2, Lebband 0 1/2, Verlagsaktien: Deutsche Verlag 2 1/2, Union Verlag 3 1/2, Beller 2 1/2, Stuttg. Vereinsbank 0 1/2, Lebrige Werte: Antia 18 1/2, Bremen-Schiffahrts Del 20 1/2, Jemenhock Heideberg 11 1/2, Germania 11 1/2, K. & K. 7 1/2, Holzwerk Heideberg 30, Stettiner Eisenbahn 13 1/2, Städt. Widerröhle 3 1/2, Schiffbau 3 1/2, Reichenhagen 3 1/2, Weg 3 1/2, Kraftwerk Wittenberg 1 1/2, Spielwerke Ludwigsberg 5 1/2, Knappschloß Schornberg 3, Reichenhagen 3 1/2, Schwäbische Möbel 1 1/2, Württ. Transport 1 1/2, Württ. Eisen- u. Metallwerke 1 1/2, Württembergische Vereinsbank.

Stettiner Landesproduktenbörse, 4. August. Die Stimmung auf dem Getreidemarkte ist fest und die Preise weiterhin etwas höher. Das anhaltende schlechte Wetter verzögert die Ernte und beeinträchtigt die Qualität. Für die 100 Hektar wurden für gesunde, trockene Ware ab Markt, Schlägen folgende Großhandelspreise festgesetzt: Weizen 21.50—22.50 (21—22), Sommergerste 15—15.50 (17.50—18—), Hafer (neue Ernte) 16—16.50 (15.75—16.50), Weizenmehl Nr. 0 34—35 (33.50—34.50), Brotmehl 29—30 (28.75 bis 29.75), Mehl 19—20.25 (19.75—20), Weizen (alte Ernte) 3.25 bis 3.25 (3—3), Roggen (neue Ernte) 3.25—3.25 (3—3), Stroh (Drohsprei) 3.75—4.75 (3.50—4.25).

Krausheimer Produktenbörse, 4. August. Weizen inländ. 21.50 bis 22.25, ausländ. 24.25—24.50, Roggen inländ. 17.75—18—, ausländ. 18.25—18.50, alte Sommergerste 19.50—20—, neue Wintergerste 18.50—19—, Hafer 17.25—18—, Getr. für die 100 Hektar Weizenmehl, Mehl 10.75—11.11, Futtermittel zu 15— und Nachmehl, je nach Beschaffenheit, zu 14—19, alles für die 100 Hektar Weizenmehl, angeboten. Für Weizenmehl Spezial 0 bemessen 80 die Weizenkörner zwischen 33 und 33.50, mo-

gegen die zweite Hand zu 32.50 DM, am Markt ist. Inländ. Weizenmehl 20.

Berliner Getreidemarkt, 4. August. Mehl, Weizen mehl 28.70—29.20, Roggen 14—14.70, Wintergerste 16.20—17—, Sommergerste 16.80—17.60, Hafer 15.20—16—, Weizenmehl 25—26.25, Roggenmehl 20—23.25, Mehl 10.20—10.50, Hafer 285—290, Futtermehl: Gerste 18.90—19.50, Hafer 17.50—18.10, Futtermehl 20, Roggenkleie 9.70—10.50.

Getreidemarkt, Großhandel, Berlin 4—14. Sommergerste 9—12, Wintergerste 8—11, Sommerhafer 8—11, Winterhafer 10—14.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 4. August. Zugeliefert: 215 Ochsen, 188 Bullen, 588 Kühe und Milcher, 430 Kälber, 62 Schafe und 1800 Schweine. Verlangt wurden (alles in DM) für Ochsen 22—23, Bullen 28—38, Kühe 30—50, gering gedrehtes Jungvieh 10—22, Kälber 44—58, Schafe 20—30, Lämmer 18—22, Schweine 62—72.

Viehmarkt, Rosenfeld, 1. Post Ochsen 600, Kühe 500 bis 400, Kälber 300—400, Jungvieh 70—100.
Schweinemärkte, Gersdorfer Markt, Rosenfeld 26—44 d. T. Kälber 45—70, Milchschweine 16—30, Milchsäuglinge 40—50, Läufer 80—100 d. T. Weizenböden Milchschweine 32—36 d. T. Rosenfeld, 32—65 d. T. Weizenböden, Milchschweine 20—23, Weizenböden, 12—14, Weizenböden, Läufer 35—50, Milchschweine 7.50—26, Gersdorfer a. Dr. 30—45 bezgl. 14—27, Gillingen, 30—45 bezgl. 11—17, Heil, Milchschweine 17—27, Kottswell 20—30 bezgl.

Fruchtpreise, Gersdorfer Markt, Weizen 10.20—11—, Roggen 9—, Gerste 8.90—9.20, Hafer 7.40—7.90, Weizenmehl Weizen 10.20, Gerste 9.50, Hafer 7.80—8—.

Deutscher Markt in Millionen

Berlin	1. August		4. August	
	Gold	Silber	Gold	Silber
Holland	100 Gulden	160,06	160,85	161,60
Belgien	100 Fr.	19,20	19,20	19,20
Norwegen	100 Kr.	95,61	95,89	97,18
Dänemark	100 Kr.	67,43	67,77	68,88
Schweden	100 Kr.	111,42	111,98	111,42
Norwegen	100 Kronen	18,10	18,20	18,275
London	1 Pfd. Sterl.	18,455	18,645	18,595
Genève	1 Dollar	4,19	4,21	4,19
Paris	100 Fr.	21,175	21,275	22,12
Schwyz	100 Fr.	77,78	78,14	78,25
Spanien	100 Peseta	55,61	55,89	55,86
D. Osterr.	100 000 Kr.	5,90	5,92	5,92
Prag	100 Kr.	12,98	12,44	12,45
Warschau	100 000 Kr.	5,96	5,98	5,41
Konstantin	1 Dese	1,36	1,37	1,375
Teheran	1 Rön	1,715	1,725	1,715
Dankig	100 D. Gold.	73,62	73,93	74,01

Das Wetter

Wetterliche Einflüsse auf die Wetterlage bestehen fort. In Mittwoch und Donnerstag ist deshalb mehrfach bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Geborene:

Gersdorfer Markt: Karl Fuchs, Oberlandjäger a. D., 65 J. Hohen Orl. Neuenbürg: Friedrich Witz, Pflanzmeister. Neuenbürg: Dr. Jonathan Roth, Rechtsanwalt, 84 J.

Ämtliche Bekanntmachung.

Zum Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft finden an den Lehrerseminaren für Pflanzkunde in Gersdorfer Markt, Reutlingen und Ulm im Fall genügender Beteiligung Unterrichtskurse von 3monatiger Dauer statt. Beginn 1. September 24. 25. Anmeldestermin spätestens 15. August 1924 beim Oberamt.

Ältes Röhren ist aus dem Staatsanzeiger vom 1. August 1924 Nr. 175 ersichtlich. Nagold, den 4. August 1924.

Oberamt:
331 Dr. Merz, i. V. Antmann, K. B.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 7. August 1924

in das Gasthaus „Krone“ in Holzbrunn freundlichst einzuladen.

Hermann Gebhardt 8 **Elsa Schütz**

Sohn des **Schreiner.** Tochter des **Wauer.**

Abschied 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Fingerzeig

Sie unsere Inferenten!

Anzeigen

In den Nummern anfangs der Woche haben den Vorzug, daß sie nicht übersehen werden können, da der Anzeigenpreis in diesen Nummern meist nicht so umfangreich ist, wie in den folgenden Wochen der Woche.

Pferdverkauf

am nächsten Donnerstag morgens 1/8 Uhr auf der Stadtplatz-Rangier in Nagold. Die beiden Pferde werden wieder geteilt, ein drittes Pferd kommt diesmal zum Verkauf für den Eisberg.

Zimmer

1 (evtl. auch 2) möbl.

zu mieten gesucht.

Eugen Heber, Kfm.

Käse

1a. Emmentaler

1a. Rahm-

1a. Kräuter-

1a. Limburger-

frisch eingetroffen

Fr. Schittenhelm.

Fahrradgummi

Viele Aufträge a. Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und guten Ware.

Machen Sie ein Versuch.

Fahrradmantel 2.75 prima Qualität 3.50 extra prima Qual. 3.95 Gebirgsmantel 4.25 u. 4.75 Fahrrad-Schläuche extra prima Qualität 35 u. 1.15

Fahrräder Nähmaschinen

Auf Wunsch Teilzahlk. Katalog gratis

Emil Levy Hildesheim 608.

Die Vorteile eines Einkaufs bei **M. Schloss in Nagold** liegen klar auf der Hand! Man kann sie an den fünf Fingern abzählen.

Beste Schreib- u. Copiertinte

Hektographen-Tinte

offene Tinte

für Schulen etc. farbige Tinte, Tusche

Füllfeder- u. Wäschezeichentinte

Stempelkissen, Stempelfarbe violett, schwarz und rot

Syndetikon, flüss. Leim u. Marabukleber in Tuben und Flaschen empfiehlt

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Beste Schreib- u. Copiertinte

Hektographen-Tinte

offene Tinte

für Schulen etc. farbige Tinte, Tusche

Füllfeder- u. Wäschezeichentinte

Stempelkissen, Stempelfarbe violett, schwarz und rot

Syndetikon, flüss. Leim u. Marabukleber in Tuben und Flaschen empfiehlt

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und erspart die Resenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Unentbehrliche Bücher!

Für Kraftfahrer.

Leicht-Motorräder mit 90 Abbildgn. und 2 Zsl.

Der Kleine Wagen mit 87 Abbildgn. und 2 Zsl.

Die Kraftfahrerschule in Frage u. Antwort Das Motorrad, sein Bau u. seine Bedienung mit 184 Abbildgn. und 2 Zsl.

Der Kraftwagen, seine Bedienung u. Pflege mit 63 Abbildgn. und 2 Zsl.

Der Automobilmotor u. seine Bestandteile mit 115 Abbildgn.

Neu! Auto-Handbuch Neu! Bau, Handhabung und Reparaturen des Automobils mit 77 Abbildungen.

Jeder Band nur 4 Sch. — Versand frank im Voraus durch Brief oder auf Postcheckkonto G. W. Zaiser, Nagold, bei Nachnahme zugl. Porto.

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Verband-Schachteln in jeder Größe bei G. W. Zaiser, Nagold.